

Thür des Schlafgemaches, die auf den Korridor mündet, geölt. Auf die ängstliche Frage und das Klopfen der Bofe sei keine Antwort erfolgt; doch bemerkte diese, daß die Thür, die, wie sie selbst gehört, nach ihrem Hinausgehen von ihrer Herrin, wie jeden Abend, durch den Nachriegel verschlossen wurde, offenstand, sie sei deshalb schnell eingetreten. In demselben Augenblick ist sie halb ohnmächtig vor Schrecken dem dicht hinter ihr stehenden Kellner in die Arme gesunken, denn unmittelbar an der Thür hätte Fräulein Valora unter heftigen Zuckungen am Boden gelegen.

Mit einem Schrei des Entsetzens haben sich dann die Eintretenden zu ihr niedergebückt und ihren Kopf aufzurichten versucht, wobei die Unglückliche unter krampfhaften Anstrengungen noch die Worte hervorbrachte: „Man hat mich vergiftet!“ Dann sei sie verschieden. Der Zimmerkellner, den ich sofort verhörete, berichtete genau so das Geschehene und fügte noch bei, daß die Bofe gleich darauf unter Schreien und Wehklagen nach einem Doctor verlangte und dabei ausrief: „Das hat gewiß der Baron gethan!“

Auf meine Fragen, ob die Sängerin heute Besuche empfangen habe, und welche Personen ihre Zimmer während ihrer An- oder Abwesenheit betreten hätten, wurde mir die Antwort, daß Niemand außer einem jungen Herrn bei ihr vorgeblieben sei, da sie heute eine große Parthie zu singen gehabt, und an solchen Tagen sich ganz abgeschlossen hielt. Selbst Doctor Lindeck, der sonst stets bei ihr verkehre, hätte heute ihre Wohnung nicht betreten. Ebenso die Dienerschaft des Hotels, da die Bofe alle Berrichtungen derselben an den Tagen, wo die Künstlerin beschäftigt sei, allein besorge. Nur der Kellner habe das Essen auf dem Zimmer servirt und Abends die Blumen in den Salon gelegt. Der einzige, der also längere Zeit bei ihr gewohnt, sei der junge schlanke Herr gewesen, den sie auch erwartet hätte, denn als Fräulein Valora aus dem Theater zurückgekehrt sei, beauftragte sie den Portier, einen Herrn, der nach ihr fragen würde, auf ihr Zimmer zu führen. Dieser Herr, der von der Bofe mit dem Titel „Baron“ empfangen wurde, wäre ungefähr eine halbe Stunde bei der Sängerin gewesen, man hätte ihm im Zimmer laut sprechen hören; dann sei er schnell, in großer Aufregung, mit finstern Gesichtsausdruck, die Treppe herabgekommen und ohne anzuklopfen aus dem Hause geeilt. Eine halbe Stunde später habe dann das bereits geschilderte Ereigniß stattgefunden. (Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Karlsruhe. Ein Unglück der entsetzlichsten Art hat sich am 12. d. Mts. in dem benachbarten bayerischen Maximiliansau zugetragen. Auf dem

Bahnhofo, auf dem sich eine Centralweiche befindet, war man, wie die „Frlf. Ztg.“ meldet, mit dem Rangiren von Wagen beschäftigt, so daß verschiedene Weichenstellungen notwendig wurden. Ein Wandversteht, der über die Geleise schritt, gerieth hierbei in demselben Augenblick in eine Weiche, als dieselbe von der Centralleitung aus auf ein gegebenes Zeichen geschlossen wurde. Der Kernste war eine Minute lang in der furchtbarsten Lage — mit Eisenklammern war der Fuß umschlossen und in 60 Meter Entfernung rollten auf demselben Geleise mehrere abgestoßene Wagen daher. Der Hilferuf verklang im Getöse der heranrollenden Wagen, die im nächsten Augenblick den Fuß des Unglücklichen zerschmetterten hatten. Nach der nothwendig gewordenen Amputation erfolgte bald der Tod.

— Kampf in einem Eisenbahnwaggon. Nach einer Meldung der „Italia“ stiegen auf dem zwischen Rom und Frascati verkehrenden Zuge in einer Mittelstation fünf Burschen in ein Coupé dritter Classe ein und hatten nichts eiligeres zu thun, als einer anständigen Frau ehrenrührige Anträge zu machen. Darüber von den übrigen Passagieren zurechtgewiesen, zogen diese verwegene Burschen die Messer und stießen über die Reisenden her, die ihr ungeziemendes Benehmen gerügt hatten. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf; zwei Passagiere wurden schwer verwundet und zum Coupéfenster hinausgeworfen, vier andere erhielten gefährliche Messerschnitte. Die im Coupé mitfahrenden Frauen wurden ohnmächtig. Nachdem der Zug hielt, gelang es nur schwer, diese wilden Burschen zu bändigen und zu verhaften. Die auf das Geleise geworfenen Opfer dieses Kampfes lagen im Sterben.

— Ueber die aufopfernde That eines Mädchens wird aus London geschrieben: Die schöne Ballerina Elema Santi unterhält ein Liebesverhältniß mit dem Kommandanten des englischen Kriegsschiffes „Kabna“, Kapitän Brown. Obgleich nun in England der Besuch von Damen auf Kriegsschiffen streng verboten ist und mit harten Strafen geahndet wird, hatte Kapitän Brown dennoch die Schwäche, Miß Santi zu einem Besuche auf seinem Schiffe zu veranlassen. Das schöne Fräulein befand sich gerade in der Kabine des Kapitäns, als plötzlich und ganz unerwartet eine Inspektions-Kommission auf dem Kriegsschiffe erschien. Der Kapitän erblickte bei dieser Meldung, doch Miß Santi ergriff seine Hand und sprach: „Verzichten Sie sich, ich werde nicht die Quelle Ihres Unglücks sein!“ Hierauf umarmte sie ihn mehrmals, öffnete das Fenster, und noch ehe der Kapitän begriff, was geschah, stürzte sich Fräulein Santi durch's

Fenster in das offene Meer hinaus. Ihr Körper verschwand augenblicklich in den Wellen. Als die Kommission gleich darauf in die Kabine trat, fand sie den Kapitän auf dem Sopha ohnmächtig liegen. Nachdem er die Besinnung wiedererlangt hatte, erzählte er, was sich vor wenigen Augenblicken in seiner Kabine zugetragen.

— Dortmund. Der Direktor des hiesigen Gymnasiums, Herr Professor Dr. Weidner, früher in Darmstadt, hat dem ihm unterstellten Lehrercollegium erklärt, er finde es unanständig, wenn Jemand auf offener Straße rauche, weshalb er auch wünsche, die Lehrer möchten das Rauchen auf öffentlicher Straße einstellen. Da der Wunsch eines Direktors den Lehren Befehl zu sein pflegt, so haben sämtliche Lehrer des Gymnasiums das Rauchen auf öffentlicher Straße eingestellt, während ihre Kollegen vom Real-Gymnasium seelenvergnügt weiterqualmen.

— Der Schneidermeister Theodor Trautner in Rahlfa veröffentlicht im dortigen Localblatte folgende Annonce: „Anfertigung feinsten Herren-Garderoben unter Garantie nur guter Arbeit und seinem Sitz, Pariser Mode und Berliner Schnitt, gearbeitet von besten Leipziger und Dresdener Gehilfen, bearbeitet von echt englischen Nadeln, russischem Hauszwirn und italienischer Seide, gewischt mit deutschem Wachs, empfehle bei billigster Preisstellung.“ — Das ist ein echt internationaler Schneidermeister!

— Der Vereinsdiener einer Kranken- und Sterbekasse, welcher seine liebe Noth hat, von den kleinen Leuten, aus denen sich der Verein zusammensetzt, die statutenmäßigen Monatsbeiträge zu bekommen, beklagt sich dem Schatzmeister gegenüber mit den Worten: „Ach es ist ein Elend, was man für Laufereien hat, bis man die paar Thaler zusammen bittelt; zahlen will Keiner, aber begraben sein wollen sie Alle.“

Chemischer Marktpreise

vom 16. October 1886.

Weizen russ. Sorten	9 Mt. 50 Pf. bis	9 Mt. 75 Pf. pr. 50 Kilo.
poln. weiß u. bunt	8	8 75
sächs. gelb u. weiß	8	8 50
Roggen preussischer	7	7 10
sächsischer	6	6 85
fremder	6	6 70
Braugerste	7	7 40
Futtergerste	6	6 20
Hafers, sächsischer, alter	7	7 40
Hafers, neuer	6	6 25
Roggerhsen	9	9 50
Mahls u. Futtererbsen	7	7 50
Hen	8	8 50
Stroh	2	2 50
Kartoffeln	2	2 40
Butter	2	2 80

Wollwaaren,

als:

Capotten u. Kopfhüllen in Chenille u. Wolle für Frauen und Kinder
Seid. Chenille-Shawls
Tailentücher
Lamatücher
Shawls für Kinder
Gestr. Kinder-Kleidchen und Jäckchen
Kindermützen
Gestr. Damen-Unterrocke
Filzrocke
Berliner Rockwolle
Strickwolle in allen Farben
Beste woll. Strümpfe in allen Größen und Farben
Gestr. Finger-Handschuhe u. Gamaschen für Kinder
Pulswärmer
Gehäk. Kinderschuhe
Winter-Tricotailen in allen Größen
Strickjacken und Jagdwesten
Woll. Unterjacken
Normalhemden
Normalunterbeinkleider etc. empfiehlt
C. G. Seidel.

Möbelpolitur,

mit geringer Mühe Möbel wie neu aufzupoliren, empfiehlt
J. Braun,
 Drogerhandlung.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der dem Tischlermeister Herrn **Gustav Goldig** hier gerichtlich zugesprochenen Befugniß mache ich hierdurch folgenden Urtheilsauszug bekannt:

In der Privatklagesache des Tischlermeisters **Gustav Goldig** in Eibenstock, Privatklägers, gegen den Schankwirth **Friedrich Göbler** daselbst, Angeklagten, wegen Beleidigung, hat das Königl. Schöffengericht zu Eibenstock in der Sitzung vom 6. October 1886, an welcher Theil genommen haben:

- 1) Hilfsrichter Assessor **Römis**, als Vorsitzender,
- 2) Königl. Förster **Carl Ernst Wemme**, Eibenstock,
- 3) Kaufmann **Eduard Friedrich**, Eibenstock, als Schöffen,

Referendar **Haustein**, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung zu **dreißig Mark Geldstrafe**,

an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit sechs Tage Gefängniß treten, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens, einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen nothwendigen Auslagen, verurtheilt.
 Eibenstock, am 15. October 1886.

Rechtsanwalt Landrock.

Lederappretur,
 ff Lack f. Damenschuhe,
Goldkäferlack,
Lederfett,
Gummitbran,
Fettglanzwische
 empfiehlt **J. Braun.**

Franzbranntwein

in bester Qualität empfiehlt mit oder ohne Salz als sehr wohlthätiges Mittel gegen Rheumatismus, sowie zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses
J. Braun.

Am Sonnabend Abend ist ein schwarzer **Regenschirm** vertauscht worden. Der jetzige Inhaber wird gebeten, denselben im Gesellschaftslocal der „Union“ umzutauschen.

Eine geübte **Soutachirerin** wird bei **hohem Lohn u. freundlicher Aufnahme** für ein Chemnitzer Tricotailenfabrikgeschäft gesucht. Gefällige Offerten beliebe man an die Expedition ds. Bl. abzugeben.

Zu Besatz

empfehle **Bläse** und **Krimmer** in schwarz und bunt.

C. G. Seidel.

Bohnerwische

bei **J. Braun.**

Germania- u. Plüsch-Teppiche,

Bettvorlagen,
Läuferstoffe,
Sophadecken,
Reisedecken,
Pferdedecken,
Woll. Velour-Bettdecken

in großer Auswahl bei

C. G. Seidel.

Für die Stiebtube wird eine geübte **Ausbesserin** gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein solides **Mädchen**, welches Lust hat das **Nieidernachen** zu lernen, wird gef. durch die Exped. d. Bl.

Migräne, nervösen Gesichts- und Kopfschmerz

hebt sofort
C. Stephan's Cocawein
 Originalflaschen (mit Schutzmarke)
 à 1 u. 2 M.
 in der **Apotheke** in Eibenstock.

Farben in allen Nuancen, Stoffe mit geringer Mühe wie neu zu färben, empfiehlt
J. Braun.

Ich warne die betw. Frau **Karoline Fleckig**, gegen mich und meine Frau ferner derartige lägenhafte Redensarten zu gebrauchen, widrigenfalls ich, wenn mir wieder Etwas zu Ohren kommen sollte, dieselbe gerichtlich bestrafen lassen werde.
B. Sonnenfeld jun.

Oesterreichische Banknoten Kurs 162,00 Pf.